

Kolbenente

- Vor nicht allzu langer Zeit war das Erscheinen der exotisch anmutenden Kolbenente ein seltenes Ereignis, besonders abseits des Bodensees. Die Zahl der Überwinterer ist in den Neunzigerjahren aber stark angestiegen. Das ist auch auf die verbesserte Wasserqualität zurückzuführen, von der die Kolbenente als ausgesprochene Pflanzenfresserin besonders profitiert.
- Die Kolbenente brütet in einem geschlossenen Areal in den Steppen- und Halbwüstengebieten vom Schwarzen Meer bis in die Mongolei mit Schwerpunkt im kaspischen Raum. Einige inselartige Brutvorkommen liegen zwischen der Türkei, Dänemark, Grossbritannien und Spanien. Die mittel- und südwesteuropäischen Bestände bilden eine eigene Population.
- In der Schweiz ist die Kolbenente ein regelmässiger, seltener Brutvogel, häufiger Durchzügler und Wintergast.
- Mit dem fuchsroten Kopf und dem korallenroten Schnabel sind die Männchen im Prachtkleid unverkennbar. Kolbenenten-Weibchen haben helle Kopfseiten, die mit dem dunklen Scheitel und dem restlichen, einheitlich braunen Gefieder kontrastieren. Der Schnabel ist immer dunkel.
- Der Herbstzug beginnt mit Zuzüglern südwesteuropäischer Herkunft im August, verstärkt sich im September und gipfelt im Oktober und November. Anschliessend kann sich der Zuzug bis in den Dezember und sogar in den Januar hinein ausdehnen. Der Abzug der Wintergäste beginnt in der zweiten Februardekade und läuft Ende Mai aus.
- Die Schweiz hat im Hinblick auf die Erhaltung der Kolbenente eine besondere Verantwortung. Ihr Schutz ist bei uns umso wichtiger, weil die Bestände in den Brutgebieten Osteuropas und Russlands deutlich rückläufig sind.

Quellen:

Schweizerische Vogelwarte: www.vogelwarte.ch

Buch "Die Vögel der Schweiz", 848 Seiten; Autoren Lionel Maumary, Laurent Vallotton und Peter Knaus; 2007, Herausgeber Schweizerische Vogelwarte Sempach und Nos Oiseaux